



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 10. Jahrgang * 38. Ausgabe * 2013/08/13

Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern



Der Weltjugendtag, der in Rio de Janeiro, Brasilien stattfand, hatte als Thema die Worte Jesu: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ (vgl. Mt 28, 19). Nun haben nicht nur die Weltjugendtage eine „marianische“ Prägung; auch diese missionarische Sendung kann aus der Sicht des Beispiels Unserer Lieben Frau aus gesehen werden: die Jugendlichen und alle Christen wurden in diesem großen Glaubensfest dazu eingeladen, Verkünder Jesu Christi zu werden und „mit“ sowie „wie auch“ Maria, die erste Evangelisiererin, Jünger zu machen.

Unsere Liebe Frau ist das Beispiel der gesamten Evangelisierungsbewegung der Kirche, sowohl als erste Jüngerin als auch als unsere Meisterin. Wie auch sie, sind wir dazu aufgefordert, Evangelisierende zu sein; mit ihr lernen wir, andere zu Jesus zu führen.

Um Maria als erste Evangelisiererin zu zeigen, ruft Johannes Paul II. die Episode des Besuchs bei der hl. Elisabeth auf und hebt den Vorrang Mariens vor den Jüngern hervor: nach der Verkündung wurde Maria sofort zu einer Evangelisiererin, Trägerin Jesu an die anderen. Dennoch ist der klassischste Text, der die Evangelisierungsmission Mariens hervorhebt, der Pfingstbericht, der besagt, dass „sie den Beginn der Evangelisierung mit ihrem Gebet unter dem Wirken des Heiligen Geistes eingeleitet“ hat (Paul VI.).

Maria führt uns zu Jesus Christus, lehrt uns, seine Jünger zu sein und ruft uns zur Verkündung auf. Mit ihr und wie sie, lauschen wir dem Aufruf, der die Jugendlichen des Weltjugendtages in diesem Jahr leitete: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“

Carlos Cabecinhas

Fatima-Statue im Heiligtum „Cristo Redentor“

Zur Gelegenheit des Weltjugendtages, welcher kürzlich in Brasilien stattfand, nahmen die portugiesischen Jugendlichen eine Kopie der offiziellen Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima aus Portugal mit, um diese dem Heiligtum „Cristo Redentor“ (Christus-Erlöser) zu übergeben.

Während der Übergabe am Ende der Messfeier, wurde die Statue gesegnet und von den portugiesischen und brasilianischen Jugendlichen in einer Prozession in den Innenraum der Heiligtumskapelle, in Begleitung von Fatima-Gesängen gebracht.

Nach der Inthronisierung wurde die Statue neben die von Unserer Lieben Frau von Aparecida gestellt und sofort von hunderten Gläubigen, die sich um sie versammelt hatten, verehrt.



Hugo Martins

Maria, Dir weihen wir Papst Franziskus

Die internationale Jahreswallfahrt am 12. und 13. Mai wurde in diesem Jahr durch die Weihe von Papst Franziskus und des Weltjugendtags an Unsere Liebe Frau von Fatima gekennzeichnet.

Die Weihe des Weltjugendtags fand am Ende der Predigt der Messe, am Abend des 12. Mai statt und wurde vom Präsidenten der Wallfahrt, Bischof Orani João Tempesta, Erzbischof von São Sebastião do Rio de Janeiro, Brasilien, durchgeführt.

„Wir bitten dich, oh Königin, dass der Weltjugendtag eine außergewöhnli-

che Erfahrung der Begegnung von jungen Leuten mit deinem geliebten Sohn werde, und dass er die Liebe jedes einzelnen für Christus, der einzige, der unserem Leben einen vollkommenen Sinn geben kann, vermehre, so dass aus den jungen Leuten Jünger und Missionare in einer sich wandelnden Welt werden“, betete Bischof Orani Tempesta während der Vigilfeier am 12. Mai, am Altar des Gebetsareals.

Die Weihe von Papst Franziskus und seines Pontifikats an Unsere Liebe Frau von Fatima war der Höhepunkt aller Wallfahrtsfeierlichkeiten. Diese fand

am Ende der internationalen Messe am 13. durch José Policarpo, einstiger Kardinalpatriarch – nun emeritus - von Lissabon statt.

Am Altar des Gebetsareals, vor der Statue Unserer Lieben Frau stehend, genau zwei Monate nach der Wahl von Papst Franziskus (am 13. März), wurde Kardinal José Policarpo, in Gegenwart der portugiesischen Bischöfe, zum Echo der Stimme von tausenden anwesenden Pilgern, und folgte somit der Bitte des Papstes, dass sein Petrusamt Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht werde.

Leopoldina Simões

Weihe des Petrusdienstes von Papst Franziskus

Heilige Jungfrau,

Wir, die Bischöfe Portugals und diese Menschenmenge von Pilgern, befinden uns zu Deinen Füßen hier in der Cova da Iria, am 96. Jahrestag Deiner Erscheinung an die Hirtenkinder, um den deutlich ausgedrückten Wunsch von Papst Franziskus zu erfüllen, Dir, Jungfrau von Fatima, seinen Dienst als Bischof von Rom und Universellen Hirten zu weihen. So weihen wir Dir, Liebe Frau, Mutter der Kirche, den Petrusdienst des neuen Papstes: erfülle sein Herz mit der Zärtlichkeit Gottes, die Du, mehr als jeder andere, erfahren hast, so dass er alle Männer und Frauen dieser Zeit mit der Liebe Deines Sohnes Jesus Christus umfassen kann. Die heutige Menschheit muss sich von Gott und der Kirche geliebt fühlen. Nur mit diesem Gefühl der Liebe wird sie der Versuchung der Gewalt, des Materialismus, des Vergessen Gottes, des Wegverlustes widerstehen und in eine neue Welt geführt, wo die Liebe herrscht. Gib ihm die Gabe, unterscheiden zu können, um die Wege der Erneuerung der Kirche zu erkennen; gib ihm den Mut, nicht zu zögern, die Wege des Heiligen Geistes zu begehen; stütze ihn in den harten Stunden des Leids, die Herausforderungen, die die Erneuerung der Kirche ihm bringen werden, zu bezwingen. Sei immer an seiner Seite und sprich mit ihm die Worte, die du so gut kennst: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“.

Die Wege der Erneuerung der Kirche lassen uns die Aktualität der Botschaft, die Du den Hirtenkindern hinterlassen hast, wiederentdecken: die Forderung der Bekehrung zu Gott, der so beleidigt worden ist, weil man Ihn so sehr vergaß. Die Bekehrung ist immer eine Rückkehr zur Liebe Gottes. Gott vergibt, weil Er uns liebt. Deswegen heißt seine Liebe Barmherzigkeit. Die Kirche, die von Eurer mütterlichen Fürsorge geschützt und



von diesem Hirten geführt wird, muss sich mehr denn je als Ort der Bekehrung und der Vergebung behaupten, denn in ihr drückt sich die Wahrheit immer in der Barmherzigkeit aus. Du hast das Gebet als den entscheidenden Weg der Bekehrung aufgezeigt. Lehre die Kirche, derer Du Mitglied und Beispiel bist, in wachsendem Maße ein betendes Volk zu sein, in Verbundenheit mit dem Heiligen Vater, dem ersten Beter dieses Volkes und auch in stiller Verbundenheit mit dem früheren Papst, Benedikt XVI., der den Weg des stillen Betens wählte und so die Kirche zu den Wegen des Gebets herausforderte.

In Deiner Botschaft an die Hirtenkinder, hier in der Cova da Iria, hast du den Petrusdienst des Papstes, „der in weiß gekleidete Mann“, hervorgehoben. Die letzten drei Päpste wurden zu Pilgern Deines Heiligtums. Nur Du, Liebe Frau,

in Deiner mütterlichen Liebe für die gesamte Kirche, kannst im Herzen von Papst Franziskus den Wunsch erwecken, Pilger dieses Heiligtums zu sein. Das ist nicht etwas, um das man ihn aus anderen Gründen bitten kann; nur das stille Band zwischen Dir und Ihm wird ihn zu dieser Wallfahrt anziehen, mit der Gewissheit, dass Tausende von Gläubigen ihn begleiten werden, die willig sind, Deine Botschaft erneut zu hören.

Hier, an diesem Altar der Welt, wird er die Menschheit segnen können, der heutigen Welt das Gefühl geben, dass Gott alle Männer und Frauen unserer Zeit liebt, dass die Kirche sie liebt und dass Du, Mutter des Erlösers, sie mit Liebe zu den Wegen des Heils führen wirst.

Fátima, 13. Mai 2013

JOSÉ, Kardinal-Patriarch

Im Oktober wird Papst Franziskus im Vatikan die Welt an das Unbefleckte Herz Mariens weihen

Statue Unserer Lieben Frau von Fatima nimmt am Marianischen Tag teil

Auf Wunsch von Papst Franziskus wird die Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, die in der Erscheinungskapelle verehrt wird, am 12. und 13. Oktober nach Rom, zum Marianischen Tag, einer Veranstaltung des Päpstlichen Rats zur Förderung der Neuevangelisierung, gebracht werden. Am 13. Oktober wird Papst Franziskus die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens an Seite der Statue Unserer Lieben Frau durchführen.

Der Marianische Tag ist eins der großen päpstlichen Ereignisse, die im Kalender der Feierlichkeiten zum Glaubensjahr vorgesehen sind und wird hunderte Vereine und Institutionen, die mit der Verehrung Mariens verbunden sind, versammeln.

In einem Brief an den Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, teilt der Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella mit, dass „alle kirchlichen Vereinigungen Marianischer Geistlichkeit“ dazu eingeladen sind, am Marianischen Tag teilzunehmen, ein Treffen, welches am 12. eine Wallfahrt zum Petrusgrab und weitere Momente des Gebets und der Meditation und am 13. eine von Papst Franziskus präsidierte Heilige Messe auf dem Petersplatz vorsieht.

„Es ist ein lebendiger Wunsch des

Heiligen Vaters, dass der Marianische Tag als besondere Geste eines der für die Christen in aller Welt bedeutendsten Zeichen vorzeigen kann und deswegen dachten wir an die geliebte Originalstatue Unserer Lieben Frau von Fatima“, schrieb Erzbischof Fisichella.

So wird die Statue Unserer Lieben Frau am Morgen des 12. Oktobers das

Heiligtum von Fatima in Portugal verlassen und am Nachmittag des 13. zurückkehren. Auf dessen Platz in der Erscheinungskapelle wird währenddessen die Pilgermadonna von Fatima, die seit dem 8. Dezember 2003 in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes inthronisiert ist, stehen.

Leopoldina Simões



Kardinal Tarcisio Bertone wird die Oktoberwallfahrt präsidieren



Das Heiligtum von Fatima verkündet mit Freude, dass der Kardinalstaatsekretär des Vatikans, Tarcisio Bertone, die internationale Jahreswallfahrt am 12. und 13. Oktober präsidieren wird.

Im Einladungsbrief an die portugiesischen Bischöfe, der am 12. Juli versendet wurde, hebt der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, hervor, dass „die Gegenwart des Kardinalstaatsekretärs einen besonderen Ausdruck der Verbundenheit mit dem Heiligen Vater aufzeigen wird, die für die Botschaft von Fatima so charakteristisch ist“.

Wir erinnern daran, dass Kardinal Tarcisio Bertone am Abschluss der 90-Jahr-Feierlichkeiten der Erscheinungen von Fatima, im Oktober 2007, als Staatsekretär und Beauftragter vom Heiligen Vater Benedikt XVI. teilnahm und die internationale Jahreswallfahrt im Oktober präsidierte, bei der, am Nachmittag des 12., die Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit, mittlerweile Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, geweiht und eingeweiht wurde.

L.S.

Als Antwort auf die Einladung von Papst Franziskus: Fatima im Gebet

„Bleibe bei uns, Herr“

Zwischen der Sicherheit des Todes und der Hoffnung der Auferstehung, trifft sich die Kirche mit der Eucharistie und nährt sich von ihr... das Brot des ewigen Lebens... denn es ist Brot der Liebe... denn die Liebe verewigt sich immer.

Vor dem Geheimnis der Eucharistie, wahrhaftige Gegenwart Jesu, forderte Papst Franziskus alle Christen dazu auf, sich am Fronleichnamfest zu versammeln.

Das Heiligtum von Fatima nahm diese Einladung an und forderte die Pilger auf, sich am Nachmittag des Fronleichnamfest, am 2. Juni, in der Erscheinungskapelle für eine Zeit des Gebets und der Anbetung in Verbundenheit mit dem Heiligen Vater und der gesamten Kirche zu versammeln. Um das Heiligste Sakrament, welches auf dem Altar der Erscheinungskapelle ausgestellt war, versammelte sich eine kleine Menschenmenge, um für die Kirche auf der ganzen Welt zu beten und für all diejenigen, die in den verschiedenen Teilen der Welt im Leid leben (neue Formen der Versklavung, Opfer der Kriege, des Menschenhandels, des Drogenhandels und der Sklavenarbeit; Kinder und Frauen, die unter jeglicher Art von Gewalt leiden).

Die Gebetsstunde startete mit der Aufnahme Jesu im Sakrament. In der Monstranz auf dem Altar und in den kleinen Monstranzen, den persönlichen Lebensgeschichten, stellt sich der Heiligste Jesus weiter aus, verbleibt dort und begehrt den Weg mit der Menschheit. Er stellt sich aus, denn er lässt Einblick gewähren wie er liebt, vergibt, aufnimmt, heilt... wie er es immer getan hat.

Die Zeit des Gebets und der Anbetung verging im Wechsel von Augenblicken der Lesungen des Evangeliums und Momenten der



Ruhe und der Reflexion, sowie Momenten der Anrufungen und Gesängen, bis hin zum Zeitpunkt des Rosenkranzgebets. Papst Johannes Paul II. sagte, dass der Rosenkranz, in seinem tiefen, biblischen und christzentrischen Sinn, ein besonderer Weg für die Eucharistische Betrachtung werden kann, die in Gegenwart und mit der Schule Marias, Mutter des Himmels, gehalten wird.

Und dies passierte. Während des Rosenkranzgebets wurden die anwesenden Christen eingeladen, Jesus mit den Augen der Himmelmutter (die Jesu Mutter und auch unsere Mutter ist) zu betrachten, die Jesus immer näher bringt; die Verständnis über sein Leben bringt; die das Geheimnis der Liebe und der Fähigkeit, zu lieben, verinnerlicht.

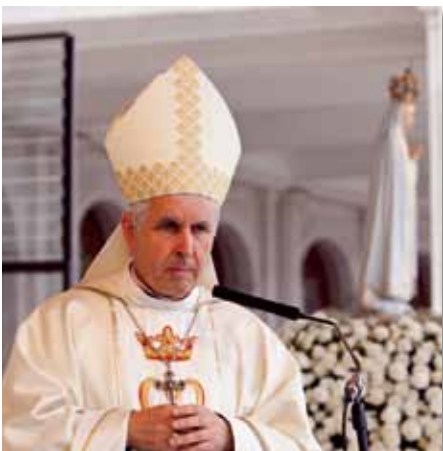
Die Himmelmutter schlägt immer die Geheimnisse des Lebens des Sohnes als Quelle des Gebets vor. Während des Rosenkranzes wurden die anwesenden Pilger dazu eingeladen, die Liebe der Seligen Francisco und Jacinta Marto für die Eucharistie, den „verborgenen Jesus“ zu betrachten.

Nach dem Rosenkranzgebet fand die Eucharistische Prozession statt, die über den gesamten Platz ging und am Hauptaltar endete, vor dem sich die Menschenmenge für den Segen des Allerheiligsten Sakraments versammelte.

Es war ein Gebetsnachmittag. Die Eucharistie zu betrachten – denn dies bedeutet, Jesus zu betrachten – lässt uns die Bescheidenheit und die Liebe wiedererlernen. Und dies spürte man am Ende des Gebets.

P. Emanuel Silva

Bischof von Tuy-Vigo präsidiert die Juli-Wallfahrt



Der Bischof von Tuy-Vigo in Spanien, Luis Quinteiro Fiuza, präsidierte die internationale Jahreswallfahrt des 12. und 13. Juni im Heiligtum von Fatima, Portugal, wo er die Christen zu einem größeren Miteinander in Verbundenheit und Zusammenarbeit aufrief, als Antwort auf „die Krise der Werte, des Sinns, der

Arbeit und der Arbeitsstellen“, welche die heutige Gesellschaft erleide. Als Hauptaufgabe für die christlichen Vereinigungen hob er die Dringlichkeit der „Annäherung an die Sakramente“ und der „Erneuerung der Familien“ hervor.

Während der Messfeier der Vigil des 12. Juli, erinnerte der Bischof von Tuy-Vigo an die Aktualität der Botschaft von Fatima, indem er sagte, dass wenn Europa vor 96 Jahren die Botschaft des Gebets und der Bekehrung, die Maria in Fatima hinterließ, brauchte, so die Welt auch in diesem gegenwärtigen Zeitpunkt der Geschichte Menschen benötige, die die Liebe Gottes bezeugen. „Die gegenwärtige Welt, geliebte Brüder und Schwestern, braucht Verehrer der Jungfrau, die in ihrem Leben die Zärtlichkeit Gottes erleben, diese Gnade und Barmherzigkeit, und die diese weitergeben und in die ganze Welt mitnehmen und wie Balsam sind, der die Wunden heilt, so viele Wunden unserer Welt“, sagte er.

L.S.

Gruppe aus dem Gabun in Fatima



Zwischen dem 10. und dem 14. Juli hieß das Heiligtum von Fatima, unter vielen anderen Pilgergruppen, eine Gruppe von 43 Pilgern aus dem Gabun willkommen. Die Gruppe kam nach Fatima in Begleitung vom Priester Patrick Nguema Edou, der am 12. Juli sein zehnjähriges Priesterjubiläum (*Libreville, Gabun, 2003*) feierte. Die Pilger nahmen an den offiziellen Feierlichkeiten der Juli-Wallfahrt teil, sowie an weitere andere, die auf eine besondere Weise an Orten im Heiligtum gefeiert wurden. Auf dem Foto sieht man die Gruppe zusammen mit dem Bischof von Tuy-Vigo.

Wissenschaftliche Studie der Statue Unserer Lieben Frau



Im Bewusstsein, dass der historische, künstlerische und kulturelle Besitz des Fatima-Heiligtums und allem voran sein – seit seinen Ursprüngen – größter Schatz eine besondere Achtung benötigt, beschloss das Heiligtum, im Rahmen seines Museums, eine wissenschaftliche Studie der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die 1920 von José Ferreira Thedim zur Verehrung in der Erscheinungskapelle geschaffen worden ist, in Auftrag zu geben.

Zu den Studien in den Bereichen der Geschichte und Kunstgeschichte, die bereits durchgeführt wurden, möchte man nun die Forschungsarbeit von spezifischen wissenschaftlichen Bereichen im Gebiet der Wissenschaften der Konservierung von Kunstobjekten hinzufügen.

Um diese Studie durchführen zu können, wurde ein Protokoll mit dem Polytechnischen Institut von Tomar abgeschlossen, um den Konservierungszustand der Skulptur zu bestimmen und um der historischen Untersuchung, die bereits durchgeführt worden ist, einige Elemente beizufügen.

Das Projekt wird mit einer Veröffentlichung abschließen, welche das Wissen über die Skulptur, die eins der bedeutendsten Symbole der gegenwärtigen katholischen Welt darstellt, festhält.

Das große Ziel des Heiligtums von Fatima ist nicht nur das Studium eines Kunstobjekts, was allein für sich schon eine bedeutende Begründung wäre; Ziel ist vor allem der Begeisterung, die tausende Pilger in diese Skulptur legen und in welcher sie das Bild der Muttergottes sehen, zu entsprechen. Zu dieser „emotionalen Zuneigung“, die die Pilger für die Skulptur empfinden, gesellt sich etwas, was wir „wissenschaftliche Zuneigung“ nennen könnten.

Indem das Konservierungsstadium der Statue rigoros untersucht wird, so dass man die beste Art und Weise finden kann, um sie für zukünftige Generationen zu bewahren, denkt das Heiligtum an die Pilger aus der ganzen Welt: die gegenwärtigen, aber auch die der kommenden Generationen, so dass diese weiterhin diese Statue verehren können, die am vergangenen April 93 Jahre alt wurde.

Diese Studie soll schlussendlich als eine weitere Geste der Zuneigung gesehen werden, nicht nur für die Skulptur – eine der bedeutendsten Skulpturen der Welt –, sondern auch für diejenigen, die aus Glaubensgründen innig mit der Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima verbunden sind.

Die Skulptur befand sich vom 3. bis zum 4. Juni in den Gebäuden des Polytechnischen Instituts von Tomar, wo sie mit Hilfe von modernsten Technologiemethoden untersucht wurde. Die ersten Untersuchungen kamen zur Schlussfolgerung, dass die Statue sich in einem guten Konservierungszustand befindet.

Marco Daniel Duarte,
Museum des Heiligtums von Fatima

Trani erhält Reliquien

Am Morgen des 10. Juli übergab Schwester Ângela Coelho, Postulator für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto, in der Erscheinungskapelle des Heiligtums von Fatima in Portugal, einer Gruppe der italienischen Stadt Trani, dem der Gemeindepfarrer vorstand, die Reliquien der seligen Hirtenkinder von Fatima, Francisco und Jacinta Marto.

In ihren Worten an die Pilger sprach Schwester Ângela über die Verantwortung des Besitzes der Reliquien, die von den ursprünglichen Särgen der Seherkinder entnommen wurden und appellierte an die Nacheiferung des Lebens der beiden Kinder. Sie rief ebenfalls zum Gebet für die Heiligsprechung der beiden Seherkinder von Fatima auf.

In Trani, eine Hafenstadt in der Region Apulien, Provinz von Bari, befindet sich einer der ersten Orte Italiens, die Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet sind, welcher am 16. Juli 1958 zur Kategorie eines Diözesanischen Heiligtums ernannt worden ist.

Bischof von Tarbes und Lourdes auf Wallfahrt in Fatima

Der Bischof der französischen Diözese Tarbes und Lourdes, der das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Lourdes angehört, Nicolas Brouwet, kam im Juli während einer Wallfahrt, in Begleitung einer Gruppe Jugendlicher, nach Fatima. Am Nachmittag des 18. Juli sprach Bischof Nicolas Brouwet während der Messe, die er in der Erscheinungskapelle präsierte, über die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Marienheiligtümern: „So wie in Lourdes, besuchte Maria diesen Ort [Fatima] um zu den Armen, den Kleinen, zu denjenigen, die keinen Platz auf der Welt haben, die keine Macht haben, zu sprechen; durch diese spricht Maria zur Menschheit“, sagte er.



Während der Predigt dieser Eucharistiefeier, hob der französische Bischof die Fatima-Botschaft als eine Botschaft „der Bekehrung“ hervor, in welcher sich Maria, mit ihrer „Sorgfalt“, unter die Menschheit begibt, um diese zu begleiten.

„Maria besuchte die drei Hirtenkinder in dieser armen Gegend um aufzuzeigen, dass jeder fähig ist, um aufzuzeigen, dass niemand so arm sein kann, um das Evangelium nicht zu kennen“, behauptete er. Als Antwort auf die Ungewissheiten und Fragen, die die Pilger in ihrer Wallfahrt nach Fatima mitbringen und die oft mit Situationen größter Schwierigkeiten zusammenhängen, sprach Bischof Nicolas Brouwet über die Notwendigkeit der Hingabe an Gott, in einer Haltung der „Sanftheit“, einer Haltung, die angesichts der Gewalt „alles entwaffnet“ und einer „Bescheidenheit des Herzens“, die Jesu ähnlich ist.

Leopoldina Simões

Bischof von Coria-Cácares in Fatima

Der Bischof von Coria-Cácares, Spanien, pilgerte in Begleitung der Klarissen und der Hieronymus-Schwestern am 13. Juli nach Fatima. In der Erscheinungskapelle präsierte er am späten Nachmittag die Konzelebration der heiligen Messe in spanischer Sprache. Am Abend präsierte er das tägliche Rosenkranzgebet und die darauffolgende traditionelle Lichterprozession.

„Die Jungfrau kümmert sich um uns... Ich möchte, dass du weißt, dass ich deine Mutter bin“, war das von Bischof Francisco Cerro erkorene Thema für seine Predigt.

Fatima-Botschaft für die Jugendlichen von “CRISPI”

Die Liebe der Jugend zur Pilgermadonna hat keine Grenzen. Das gesamte Schulzentrum “Francesco Crispi” von Raga wollte am 15. Mai ein Foto mit der Verehrten Statue aus dem Heiligtum von Fatima machen, nachdem diese freudig und mit für die Gelegenheit vorbereiteten Liedern im Auditorium in Empfang genommen worden war.

Um dieses Gruppenfoto zu schießen, mussten sich die dreihundertfünfzig Schüler, die an der „Komposition“ teilnahmen, in den Turnsaal begeben. In der ersten Reihe sieht man die Direktorin des Schulzentrums, Maria Grazia Carfi und den Direktor des Diözesanischen Zentrums für Gesundheitsseelsorge, Giorgio Occhipinti. Dieser gab die Botschaft von Fatima an die Jugendlichen weiter und erklärte den jüngeren Kindern die Notwendigkeit, einige Werte wiederzuentdecken, wie den der Gemeinschaft.

„Wir alle nutzen die neuen Multimedia-Instrumente“ – sagte Occhipinti – „von Facebook bis zum Internet und andere

ähnliche. Doch alles hängt von dem Nutzen ab, den wir aus Ihnen ziehen. Und vor allem ist es unerlässlich, dass man aus der Isolation, die man heutzutage in den jungen Generationen gegenwärtiger findet, rauskommt“.

Der Priester Occhipinti sprach also, und richtete sich dabei besonders an die Jugendlichen der Mittelstufe, über die Notwendigkeit, sich nicht in sich selbst zu verschließen, sondern von den eventuellen existenziellen Schwierigkeiten, die diese haben, zu sprechen und vor allem andere, die Eltern oder die Lehrer, mit den Phänomenen der Diskriminierung und der Bedrohung zu konfrontieren.

Die Pilgermadonna wurde danach von den Karmeliten-schwestern empfangen, die, in Gegenwart der Schüler der Unterstufe, das Gebet der Jungfrau vom Pompei sprachen.

*Giorgio Occhipinti,
Direktor der Gesundheitsseelsorge*



Soldaten besuchen das Heiligtum von Fatima in Namaacha

Die Soldaten der Technisch-Militärischen Kooperation (CTM), Major Paz Lopes und Kapitän José Barradas, die dem Projekt 8 – Sergeant-Schule der Armee vom Mozambik unterstehen, besuchten das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Namaacha, eine Stadt im Süden von Mozambik, die der Provinz Maputo angehört.

Das Heiligtum und die Kirche von Namaacha, die Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet sind, wurden zwischen 1942 und 1944 erbaut und am 29. August 1944 vom Kardinalpatriarchen von Lissabon, Manuel Gonçalves Cerejeira, geweiht; diese Kirche war die erste außerhalb Portugals, die Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet wurde.

Momentan bestehen die Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima in Namaacha und dessen Gemeinschaften aus vier Priestern der Kongregation der Missionare von Marianhill (2 Mosambikaner, 1 Schweizer und 1 Sambier), einem mosambikanischen Diakon, 2 mosambikanischen Priestern, die dem Zentrum des Heiligen Herzen Jesu für Pastoralbildung und Geistlichkeit angehören und zwei Salesianerpriestern Don Boscos, einer aus Kongo, einer aus Brasilien, die für die Weiterbildung von Salesianern und für die zivile und christliche Ausbildung der jungen Leute im Distrikt verantwortlich sind.

Durch seine Seelsorgetätigkeit dient das Heiligtum über zwanzig christlichen Gemeinschaften, die über dem weitläufigen Gebiet des Distrikts von Namaacha verstreut sind. Hier werden individuelle Personen,

aber auch Gruppen empfangen, die als Pilger an das Heiligtum kommen, um der Mutter und Heiligen Jungfrau Maria von Fatima zu begegnen. Das Heiligtum führt außerdem noch alle Aktivitäten aus, die normalerweise einer Gemeinde zugesprochen werden, wie die Evangelisierung, Katechese-Unterricht, Liturgien und Sakramentsfeierlichkeiten.

Es werden verschiedene religiöse Ereignisse in diesem Heiligtum gefeiert, wobei das bedeutendste die Wallfahrt des 13. Mai ist, die Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet ist und die jedes Jahr tausende von Pilger aus den 42 Gemeinden der Erzdiözese Maputos und anderen Provinzen von Mosambik, vor allem aus Gaza und Inhambane, sowie aus Nachbarländern wie Südafrika und Swasiland versammelt. Es finden auch noch weitere andere Wallfahrten statt, die von mehreren katholischen Gruppen aus verschiedenen Gemeinden der Erzdiözese Maputo organisiert werden und die Unsere Liebe Frau individuell verehren.

Die katholische Kirche von Mosambik hat sich entschlossen, das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Namaacha zu renovieren, so dass die Rahmenbedingungen für den Empfang von tausenden von Pilgern, die jedes Jahr aus Glaubensgründen dorthin wandern, verbessert werden. Jedoch fehlen zu dessen Konkretisierung die nötigen finanziellen Mitteln.

*Luís Lopes, Sergeant-Schule
der Verteidigungsarmee vom Mozambik.*

Mit der Mitarbeit
von Luiz Gonzaga Piccoli.



Bilder der Marianischen Wallfahrt in Italien

Einige Statuen der Pilgermadonna von Fatima befinden sich auf einer Wallfahrt in Italien. Wir zeigen hier drei Augenblicke einer dieser Wallfahrten. Beten wir alle, dass Jesus Christus, durch die Gegenwart der verehrten Pilgerstatuen Seiner Mutter, in die Welt gebracht wird.

Unsere Liebe Frau von Fatima im Nationalen Pantheon

Sobald die Statue der Schönen Frau von Fatima, die von zwei Mitgliedern des Marianischen Vereins der Botschaft von Fatima des suburbikarischen Bistums Sabina-Poggio-Mirteto getragen wurde, erschien, hörte man aus der Menschenmenge einen großen und andauernden Applaus, der nur durch das Empfangsgebet von Bischof Ernesto Mandara, Titularbischof des suburbikarischen Bistums Sabina-Poggio-Mirteto und nationaler Vorsitzender des Marianischen Vereins "Messaggio di Fatima" (Botschaft von Fatima) in Italien, unterbrochen wurde.

Inmitten der generellen Rührung wanderte die Prozession zur Kirche, währenddessen das Lied „Am 13. Maien“ gesungen und ausgerufen wurde. Vor dem Eintreten in die Kirche wurde die Statue Unserer Lieben Frau inmitten von Anrufungen und des Winkens mit weißen Tüchern gekrönt.

In der Kirche wurde die Vesper gebetet, gefolgt von der feierlichen Konzelebration mit den Stiftsherren und dem Rektor der Basilika, Bischof Daniele Micheletti.



So fing eine reichhaltige Woche religiöser Riten an. Jeden Tag war die Kirche mit Gläubigen und vielen Touristen überfüllt.

Dieser Besuch Unserer Lieben Frau von Fatima war notwendig, um einen großen religiösen Eifer zu wecken und um viele Menschen zur tastbaren Darstellung ihres eigenen Glaubens zu bringen. Die Pilgermadonna des portugiesischen Heiligtums verblieb bis zum 19. Mai im Nationalen Pantheon.

Pilgermadonna in Rom

Im Mai, angefangen mit der Begrüßung in Nationalen Pantheon und die Straßen des alten Roms durchwandernd, in einem weltweit einzigartigen geschichtlichem Szenarium, folgte die Pilgermadonna von Fatima, die sich auf nationaler Wallfahrt in Italien befindet, in Richtung der Basilika und Gemeinde des Hl. Pankratius in Rom.

Die Oberen des Ordens der Barfüßigen Karmeliten, der für die Gemeinde verantwortlich ist, erwarteten die Heilige Statue,



in Begleitung des Gemeindepfarrers Ernesto Zielonka, einer Repräsentation der *Carabinieri* (Polizei und Sicherheit) und vieler Gläubigen, die aus verschiedenen Teilen der italienischen Hauptstadt gekommen waren.

Nach dem Empfangsgebet und der Krönung, die durch den Provinzial des Ordens durchgeführt wurden, lasen die Erstkommunionkinder, sowie Repräsentanten der Familien und der Senioren einige Willkommenssätze.

In Begleitung der *Carabinieri* wanderte die Statue in einer Prozession in Richtung der Basilika, wo ihr der wertvolle Rosenkranz von Johannes Paul II. angelegt wurde; es folgten die Inthronisierung und die Heilige Messe, die von dem Chor des Generalkommandos der Armee der *Carabinieri*, „*Virgo Fidelis*“ untermalt wurde.

In Napoli, im historischen Zentrum

Die Statue der Pilgermadonna aus dem Portugiesischen Heiligtum kam am historischen Zentrum von Napoli, in der Basilika vom Hl. Franziskus von Paola an, wo, mit dem Rosenkranzgebet und der Messfeier, die Begegnung mit der neuen Gemeinschaft stattfand, die die Ehre hatte, die Pilgermadonna vom 16. bis zum 23. Juni in der Gemeinde *San Marco di Palazzo* – Basilika der Heiligen Maria der Engel in Pizzofalcone, Napoli, Gemeindepfarrer Mario D'Orlando, Erzdiözese von Napoli, Bischof Lucio Lemmo - zu empfangen.



Unter Mitarbeit von M. Marroni, Italien

Rektor des Heiligtums von Fatima in Portugal präsidierte die Weihfeierlichkeiten

Zakopane, ein Fatima-Heiligtum in Polen

Dieses Heiligtum, das sich im äußersten Süden von Polen befindet, wurde zwischen 1987 und 1994 erbaut. Am 7. Juni 1997, Erster Samstag und liturgischer Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariens, weihte der Selige Johannes Paul II. dieses Heiligtum während einer Polenreise.

Einer Einladung folgend, präsidierte der Rektor des Heiligtums von Fatima die Jubiläumsfeierlichkeiten dieser Weihe am vergangenen 16. Juni. Nach einer Prozession, während welcher der Rosenkranz gebetet wurde, fand die feierliche Messe Unserer Lieben Frau von Fatima statt. In seiner Predigt wandte sich Carlos Cabecinhas an die Pilger: „Wir haben uns an diesem Heiligtum versammelt, der Unserer Lieben Frau

von Fatima geweiht ist, um den Herrn für die Gabe Seiner Mutter zu lobpreisen, die weiterhin ihre Segen über uns schütet. Durch Maria, lenkt der Herr weiterhin die Geschichte und lässt uns seine Liebe und Barmherzigkeit erfahren. Die Erscheinungen von Fatima zeugen von dieser



immensen Güte Gottes und hinterlassen uns eine Botschaft der Hoffnung in einer mutlosen Welt, und einen starken Aufruf zum vertrauensvollen Gebet, zur Busse und zur Umkehr, die Gott in das Zentrum

unseres Lebens stellen. Der Selige Johannes Paul II. [...] ist ebenfalls ein Punkt der Verbundenheit und der Vereinigung zwischen diesem Heiligtum von Zakopane und dem Heiligtum von Fatima. Von daher ist es für mich eine große Freude, diese Wallfahrt mit euch erleben zu dürfen, als Pilger,

wie ihr [...]. In der Juni-Erscheinung, die dieses Jahr dem Heiligtum von Fatima das pastorale Thema vorgab, sagt Unsere Liebe Frau zu Lucia: ‚Lass Dich nicht entmutigen. Niemals werde ich dich verlassen,

mein Unbeflecktes Herz wird Deine Zuflucht sein und der Weg, der Dich zu Gott führen wird‘. Daraus folgt der Aufruf zum Vertrauen: ‚Habt keine Angst‘ [...]. Es genügt nicht, dass unsere Marien hingabe vom Vertrauen gekennzeichnet ist: wir müssen ihr Beispiel als eine permanente Herausforderung annehmen. Vertrauen wir Unserer Lieben Frau unsere Sorgen, Schwierigkeiten, Kummer und Freuden an; vertrauen wir ihr diejenigen an, die

wir lieben und in unserem Herzen tragen; geben wir diejenigen in ihre mütterlichen Hände, die sich unserem Gebet anvertraut haben. Doch vergessen wir nicht, Maria zu betrachten und sie als ein Beispiel, dem wir folgen sollen, zu sehen“.

P. Luciano Cristino

Bischof des Bistums Rubiataba-Mozarlândia pilgert nach Fatima

Der Bischof der brasilianischen Diözese Rubiataba-Mozarlândia, im Bundesstaat Goiás, Adair José Guimarães, kam als Begleiter einer Pilgergruppe mit 30 Teilnehmern des „Werk Mariens“, vom 17. bis zum 19. Juni, während einer Wallfahrt in das Fatima-Heiligtum.

Während der Eucharistiefeier, die er am Nachmittag des 18. Juni in der Erscheinungskapelle präsidierte, verkündete Bischof Adair Guimarães die Anliegen,

die er in dieser Wallfahrt mitbrachte: „beten wir für Brasilien, für den Frieden, für den Weltjugendtag, für alle brasilianischen Pilger, die sich hier befinden, und für unsere Heimat, dass diese befreit wird von der Qual der Abtreibung und so vieler Unmoralitäten, die mit so viel Autorität auferlegt werden, so dass unsere Heimat, die am Fuß des Kreuzes geboren wurde, mit den Werten des Kampfes für das Leben wachsen kann“.



Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *

E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!